

Redebeitrag zum Thema Erhalt Schullandheim Renthendorf und dessen Weiterbetreuung vom 9.4.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Landrat, liebe Gäste

Alfred Brehms Interesse als Naturforscher und Schriftsteller bestand darin, seine Forschungsergebnisse der Allgemeinheit verständlich nahe zu bringen. Er schrieb nicht nur für Fachzeitschriften, sondern auch populärwissenschaftlich. Zum Teil wurden seine Beschreibungen der Tierwelt und besonders seine Illustrationen auch als Unterrichtsmaterial eingesetzt. Ich kann also guten Gewissens behaupten, dem „Tiervater“ Brehm und auch seinem Vater, dem „Vogelpastor“ Brehm ging es schon zu ihren Lebzeiten darum, Wissen über die Tierwelt zu vermitteln und das besonders an die Kinder. Das Erbe der Brehms wird von der Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf bewahrt und versucht, der Öffentlichkeit zugänglich zu halten. Das Schullandheim nimmt in der Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte den Bildungsauftrag weiter wahr, der schon den Brehms am Herzen lag.

Die Wissensvermittlung und Bildung unserer Kinder über die Zäune der Schulgelände hinweg, ist auch meiner Fraktion sehr wichtig. Das Lernen am anderen Ort hat ganz zu Recht einen hohen Stellenwert. Daher werden wir die Weiterbetreuung des Brehm-Schullandheimes in Renthendorf unterstützen und, durchaus kritisch, begleiten.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schullandheims den Dank meiner Fraktion für ihre Arbeit und ihren Einsatz auszusprechen. Die letzten Monate in der Ungewissheit, wie es mit dem Schullandheim und damit auch ihren Arbeitsplätzen weitergeht waren mit Sicherheit nicht einfach.

Ein uneingeschränktes „Weiter so“ kann und wird es aus unserer Sicht aber nicht geben können. Der Betreibervertrag ist gekündigt. Die Kommunalaufsicht hat festgestellt, dass der Vertrag mit dem jetzigen Betreiber, dem Verein zur Förderung der Kinder-, Jugend-, Familien- und Altenhilfe im Saale-Holzland-Kreis e.V., hätte ausgeschrieben werden müssen. Als Konsequenz daraus, muss auch ein neuer Betreibervertrag öffentlich ausgeschrieben werden.

Aufgabe des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport wird es in meinen Augen sein, Rahmenbedingungen festzulegen, wie wir uns eine weitere Betreuung vorstellen. Ein Konzept für die Weiterbetreuung, wie es in der Beschlussvorlage steht, sollen die Bewerber

der Ausschreibung vorlegen. Bestenfalls können wir dann unter verschiedenen Konzepten mehrerer Anbieter wählen. Schlimmstenfalls müssen wir uns ein Worst Case Szenario überlegen, sollte es keine Bewerbungen auf die Ausschreibung geben. Aber wir denken ja positiv.

Bevor wir im Ausschuss diese Rahmenbedingungen abstecken, müssen einige Fragen geklärt werden.

Die Belegungszahlen müssen z.B. hinterfragt werden. Sie sind die besten seit der Eröffnung. Das ist ein Erfolg. Was mir fehlt, und was auch von der Zertifizierungsstelle für die Verleihung des Titels „Anerkanntes SLH“ kritisiert wurde, ist eine genaue Aufschlüsselung der Belegung. In der zur Verfügung gestellten Übersicht ist nur die Anzahl der Übernachtungen addiert. Wie viele Gäste waren da? Wie viele davon waren Schüler? Und wie viele von denen kamen aus dem SHK? In welcher Klassenstufe waren sie und welche Angebote des SLH haben sie gebucht?

Das ist keine Gängelei, sondern es ist eine wichtige Grundlage, um weitere Fragen, auch für die Weiterbetreuung des SLH zu stellen. Denn was machen wir, wenn sich herausstellt, dass nur die Hälfte der Gäste Schulklassen sind und davon wiederum nur die Hälfte aus dem SHK kommt? Aber warten wir erst einmal die Auswertung ab, die uns hoffentlich zeitnah zugeht.

Positiv betrachtet liefern diese Zahlen zur Belegung und ihre Auswertung aber auch wichtige Hinweise auf die allgemeine Nachfrage des SLH und die besondere Nachfrage nach den pädagogischen Angeboten. Wo kann nach gesteuert werden, wo ist eine weitere Spezialisierung möglich? Wo kann intensiver mit der Brehm-Gedenkstätte zusammengearbeitet werden? Möglicherweise liegen auch in dieser Koexistenz noch ungehobene Schätze verborgen, was eine gemeinsame Vermarktung angeht. Ich bin sehr dafür und bitte das in Erwägung zu ziehen, dass der Leiter der Gedenkstätte Prof. Süß an den Gesprächen des Ausschusses zu dem Thema teilnimmt und seine Vorstellungen einbringt.

Nicht zuletzt stellen sich die Fragen nach der Finanzierung und dem Zustand des Gebäudes. Bisher herrschte eine vertragliche Einheit zwischen dem Jugendwohnheim Hermsdorf und dem SLH Renthendorf. Mit der Schließung des ersteren wird sich in diesem Jahr zeigen, wie auskömmlich der Kreiszuschuss zzgl. der erwirtschafteten Erträge ist und ob dies dann attraktiv für künftige Betreiber ist. Hinzu kommt der Zustand des Gebäudes. Jeder Hausbesitzer weiß, dass ständig, gerade an einem sehr alten Haus, etwas zu renovieren und zu erneuern ist. Die letzte Generalsanierung fand, soweit ich richtig liege, vor Eröffnung des SLH Ende der 1990-er Jahre statt. Aus dieser Zeit dürfte auch das Inventar stammen. Wie viel

müsste also hier nach knapp 20 Jahren in Erneuerungen investiert werden? Und wer trägt die Kosten dafür?

Das alles sind Fragen, denen wir uns offen und ehrlich stellen müssen. Wir müssen die Antworten auswerten und daraus ableiten, wie wir künftig das SLH betreiben wollen.

Ich möchte noch einmal betonen, dass wir für den Erhalt des SLH in Zusammenarbeit mit der Brehm-Gedenkstätte sind. Trotzdem kann ich nicht verbergen, dass zumindest mir die ganzen Fragen im Kopf schwirren und eine einfache Lösung wohl nicht zu haben sein wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.